

Pressemitteilung

SN -07. September 2012

INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012

Sachsen ist deutscher Dynamik-Vizemeister mit beachtlichem Niveau und niedrigem Schuldenstand

Berlin – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche (WiWo) belegt Sachsen Platz 2 im Dynamikvergleich aller 16 Bundesländer. Dieser spiegelt die Entwicklung in den Jahren 2008 bis 2011 wider. Das Niveauranking informiert über den absoluten Stand von Wirtschaftskraft und Wohlstand. Sachsen erreicht hier Platz 10 unter 16 Bundesländern. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Der Freistaat ist Dynamik-Vizemeister, lässt beim absoluten Niveau gemeinsam mit Thüringen das Westland Bremen hinter sich und ist absolut betrachtet das Beste der neuen Bundesländer.“ Die Arbeitsplatzversorgung im Freistaat liegt bei 77,2 Prozent. Bundesdurchschnitt: 75,9 Prozent. Rang drei. Hier erlebte der Freistaat in den vergangenen Jahren einen überproportionalen Zuwachs um 4,4 Prozentpunkte. Bundesweit waren es nur 1,8 Prozentpunkte – Rang zwei.

Die Sachsen werden innovativer: Die Patentintensität stieg in Sachsen von 2008 bis 2011 von 23 auf 25 angemeldete Patente je 100 000 Einwohner – Dynamikrang eins. Sachsen hat die höchste Wirtschaftsleistung je Einwohner unter den neuen Bundesländern und nach Brandenburg die zweithöchsten verfügbaren Einkommen im Osten. Bei den Exporten legte Sachsen überdurchschnittlich zu, um 2,2 Prozent (Rang sechs). Größer Exportpartner ist übrigens China.

Studienleiter **Michael Bahrke**: „Hoffnungszeichen für die Zukunft im Freistaat: Allein bei VW am Standort Zwickau sind bis 2014 Investitionen von 1,6 Milliarden Euro angekündigt.“ Rang 1 gab es auch für die Freistaats-Financen: Die öffentliche Verschuldung je Einwohner ist mit einem Niveau von 2.222 Euro je Einwohner die niedrigste aller Bundesländer.

Noch unter Bundes-Niveau liegen Wohlstandsindikatoren, wie die Kaufkraft. Diese bewegt sich mit 16.768 Euro je Einwohner unter deutschem Niveau (20.014 Euro, Rang 14). Sorgen macht – wie in allen neuen Bundesländern – eine hohe Zahl von Schulabgängern ohne Abschluss. 9,8 Prozent beenden die Schule ohne Erfolg.

Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter www.bundeslaenderranking.de und www.wiwo.de.

Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, bahrke@iwkoeln.de

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, hennet@insm.de

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel. 030 27 877-175, feist@insm.de

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.